

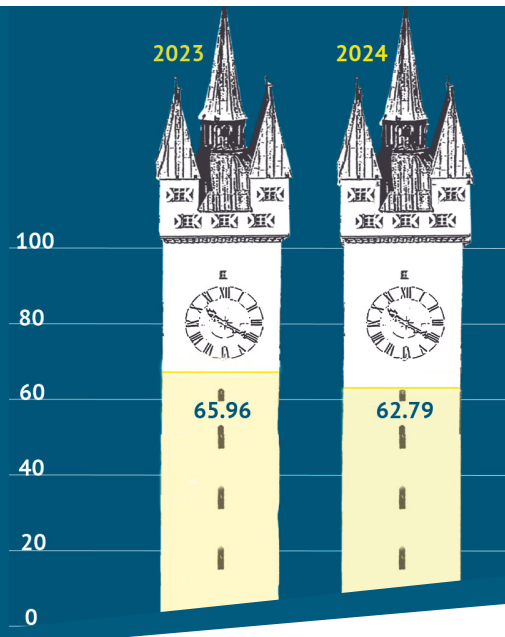
# STRANAX 2024 - Straubinger Geschäftsklimaindex mit Fokus auf Nachhaltigkeit

Der STRANAX ist ein Geschäftsklimaindex für die Stadt Straubing mit einem besonderen Fokus auf Nachhaltigkeit. **Ziel ist es**, die Entwicklung des Geschäftsklimas und nachhaltiger Unternehmenspraktiken über die Jahre zu erfassen und wirtschaftspolitische Entscheidungen zu unterstützen.

An der Erhebung haben in den Jahren 2023 und 2024 jeweils etwa 30 bis 45 Unternehmen teilgenommen. Die durchschnittliche Mitarbeitendenzahl der befragten Unternehmen lag im Jahr 2023 bei 164 und im Jahr 2024 bei 146. Die Mehrheit der Unternehmen gehört zur Kategorie kleiner und mittlerer Unternehmen, mit einer breiten Branchenverteilung. Die Befragung fand jeweils im Herbst 2023 und 2024 statt, in einem wirtschaftlich und politisch dynamischen Umfeld (u. a. Ampel-Aus, US-Wahlen). Diese externen Faktoren können kurzfristige Schwankungen in den Erwartungen der Unternehmen verursachen. Eine langfristige Erhebung ist daher notwendig, um solche Ereignisse über die Zeit hinweg auszugleichen und verlässliche Trends abzuleiten.

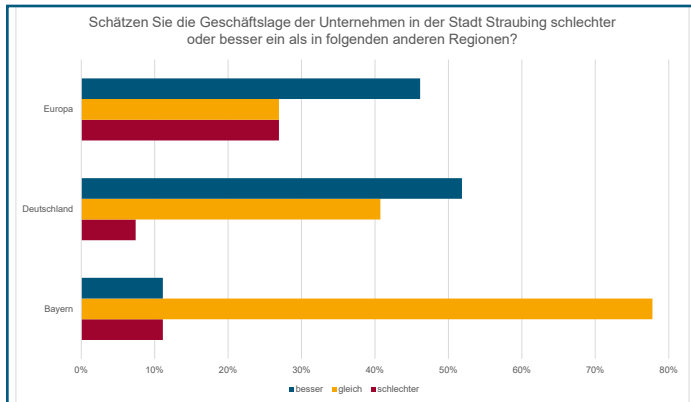
## 1. Entwicklung des Geschäftsklimas

Das Geschäftsklima in Straubing wurde 2024 mit rund 63 Punkten (0 Punkte = sehr negativ, 100 Punkte = sehr positiv) bewertet und liegt damit leicht unter dem Wert von 2023. Allerdings ist die Anzahl der teilnehmenden Unternehmen in der aktuellen Erhebung geringer, was die Vergleichbarkeit einschränkt. Für das erste Halbjahr 2025 erwarten die meisten Unternehmen (rd. 54 %) eine stabile wirtschaftliche Entwicklung, allerdings ohne deutliche Verbesserungen. Langfristig überwiegt Optimismus: Ein Großteil der befragten Unternehmer (rd. 52 %) rechnet mit einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung innerhalb der nächsten fünf Jahre.



Wichtige Indikatoren für die Bewertung der aktuellen Geschäftslage sind nach Angabe **Umsatz, Nachfrage, Aufträge und Liquidität**. Allgemeine Wirtschaftstimmung und Branchenzugehörigkeit spielen eine untergeordnete Rolle. Auffällig ist, dass größere Unternehmen die Geschäftslage tendenziell schlechter einschätzen als kleinere Unternehmen. Psychologische Faktoren spielen dabei eine wesentliche Rolle, da Erwartungen Investitionsentscheidungen und Wachstumsstrategien beeinflussen. Um diesen Optimismus zu unterstützen, sind gezielte wirtschaftspolitische Maßnahmen, Innovationsförderung und Standortentwicklungsstrategien notwendig.

Im Vergleich zu Bayern bewerten 78 % der Unternehmen ihre Geschäftslage als gleichbleibend. Im nationalen Vergleich halten 52 % die wirtschaftliche Situation in Straubing für besser als in Deutschland insgesamt, während im europäischen Vergleich 46 % der Unternehmen einen Vorteil sehen. Dies deutet darauf hin, dass Straubing im bayerischen Kontext stabil bleibt, während Unternehmen im nationalen und internationalen Vergleich Wettbewerbsvorteile in der Region wahrnehmen.



## 2. Nachhaltigkeit in Straubinger Unternehmen

Viele Unternehmen in Straubing setzen bereits Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Unternehmensführung um. Besonders häufig werden Recycling und ein effizientes Abfallmanagement angewendet, was von 75 % der Unternehmen bestätigt wird. Auch in der Mobilität setzen zahlreiche Unternehmen auf nachhaltige Alternativen, wobei 54 % Maßnahmen wie Elektromobilität oder die Reduktion von Flugreisen implementieren. Eine Sensibilisierung für Nachhaltigkeit erfolgt in vielen Betrieben durch Workshops und Fortbildungen, die von 57 % der Unternehmen angeboten werden. Zudem setzt etwa die Hälfte der Unternehmen auf ressourcenschonende Bauweisen, um Umweltbelastungen zu reduzieren.

Weniger weit verbreitet sind hingegen betriebliche Umweltmanagementsysteme, die nur von 32 % der Unternehmen genutzt werden. Auch die umfassende Nutzung regenerativer Energien ist mit einem Anteil von 39 % noch nicht flächendeckend etabliert. Dies könnte darauf hinweisen, dass Investitionskosten oder wirtschaftliche Anreize eine Rolle spielen und Unternehmen in diesen Bereichen noch vor Herausforderungen stehen. Eine gezielte Förderung und unterstützende (infrastrukturelle) Maßnahmen könnten dazu beitragen, nachhaltige Technologien in diesen Bereichen stärker zu etablieren.

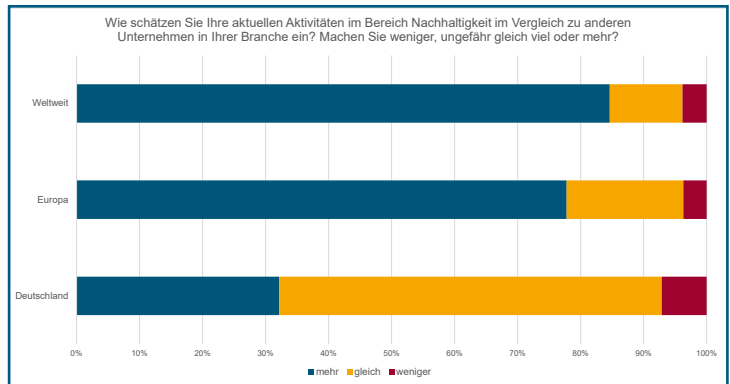
### Soziale Nachhaltigkeit

Neben ökologischen Aspekten nimmt auch soziale Nachhaltigkeit eine bedeutende Rolle ein. Besonders engagiert sind die Unternehmen bei der Förderung gemeinnütziger Projekte, die von 93 % der Befragten unterstützt werden. Ebenso viele Unternehmen geben an, gleiche Löhne bei gleicher Qualifikation zu zahlen, während 86 % Weiterbildungsprogramme und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten anbieten. Zudem achten 64 % auf ethische Lieferketten und 61 % der Unternehmen setzen gezielt Maßnahmen zur Integration benachteiligter Gruppen um. Während die hohe Zustimmung zur Lohngleichheit ein positives Signal darstellt, steht sie im Widerspruch zu empirischen Untersuchungen zum Gender Pay Gap (vgl. Destatis 2025). Dies könnte darauf hindeuten, dass die Angaben eher die subjektive Wahrnehmung der Unternehmen widerspiegeln als eine detaillierte Analyse der tatsächlichen Gehaltsstrukturen.

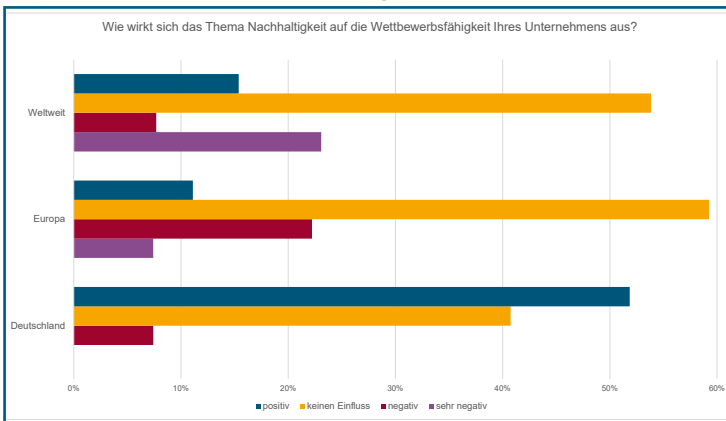
## Nachhaltigkeit als Wettbewerbsfaktor

Im Vergleich mit anderen Unternehmen in Deutschland schätzen sich die Straubinger Betriebe in puncto Nachhaltigkeit als durchschnittlich engagiert ein. Auf europäischer und globaler Ebene hingegen bewerten sie ihre Aktivitäten als überdurchschnittlich nachhaltig. Dies könnte darauf hinweisen, dass Nachhaltigkeitsstandards in Deutschland strenger wahrgenommen werden oder Unternehmen ihre Maßnahmen im internationalen Vergleich als ambitionierter einstufen.

Die Mehrheit der Unternehmen sieht Nachhaltigkeit als wirtschaftlichen Vorteil, während nur ein kleiner Teil negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit erwartet, insbesondere im internationalen Kontext. Nachhaltigkeit wird zunehmend als strategischer Erfolgsfaktor betrachtet, was jedoch nicht darüber hinwegtäuschen sollte, dass gezielte politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen erforderlich sind, um mögliche Nachteile im Wettbewerb auszugleichen.



Auch die **Akzeptanz von Nachhaltigkeit** innerhalb der Unternehmen zeigt ein interessantes Bild.



Die Befragten schätzen die Zustimmung unter ihren Mitarbeitenden als hoch ein, während die Wahrnehmung in der allgemeinen Bevölkerung eher moderat ausfällt. Dies könnte darauf hindeuten, dass Unternehmen innerhalb ihrer Organisationen erfolgreicher für nachhaltige Maßnahmen sensibilisieren konnten als es in der breiten Gesellschaft der Fall ist.

## 3. Politische Rahmenbedingungen für Nachhaltigkeit

Nur ein geringer Teil der Unternehmen in Straubing erhält staatliche Unterstützung für Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Knapp 46 % der Unternehmen geben an, überhaupt keine Förderung zu erhalten, während 39 % nur geringe Unterstützung wahrnehmen. Lediglich 14 % berichten von einer moderaten Förderung. Diese Zahlen deuten darauf hin, dass bestehende Förderprogramme nicht ausreichend genutzt werden oder als nicht ausreichend wirksam empfunden werden. Besonders für kleine und mittlere Unternehmen stellt die Beantragung oder wissenschaftliche Kooperation im Bereich Nachhaltigkeit mit dem TUM Campus Straubing oft eine Hürde dar, da bürokratische Anforderungen komplex sind und personelle sowie finanzielle Ressourcen für eine umfassende Antragsstellung fehlen.

Trotz der begrenzten finanziellen Anreize durch staatliche Förderprogramme setzen sich die Unternehmen in Straubing aus verschiedenen Gründen mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander. Für 71 % spielt die Attraktivität als Arbeitgeber eine wesentliche Rolle. Auch die Imageförderung ist mit 68 % ein häufig genannter Beweggrund, ebenso wie die Möglichkeit, durch Ressourceneinsparungen Kosten zu reduzieren, was 57 % der Unternehmen als wichtig erachten. Darüber hinaus reagieren 50 % der Unternehmen auf steigende Anforderungen von Kunden, während 43 % die globale Ressourcenknappheit als Motivation für ihr nachhaltiges Engagement anführen.

Politische Anforderungen hingegen spielen mit 36 % eine vergleichsweise untergeordnete Rolle, was darauf hindeutet, dass Unternehmen Nachhaltigkeit primär aus wirtschaftlichen und strategischen Überlegungen heraus umsetzen, während gesetzliche Vorgaben und staatliche Förderungen eine weniger zentrale Bedeutung haben.

## 4. Fazit

Die **wirtschaftliche Entwicklung in Straubing bleibt insgesamt stabil**, auch wenn das Geschäftsklima leicht rückläufig ist. Vergleicht man das Geschäftsklima in Straubing mit dem ifo Geschäftsklimaindex für Deutschland, ergibt sich ein ähnliches Bild. Der Index bewegt sich seit längerer Zeit auf einem niedrigen Niveau und hat sich zwischen Herbst 2023 und 2024 kaum verändert (siehe <https://www.ifo.de>). Diese Parallelen deuten darauf hin, dass der STRANAX ein verlässliches Instrument zur Erfassung der wirtschaftlichen Stimmung in der Region ist – trotz vereinfachter Befragung und methodischer Unterschiede. **Nachhaltigkeit wird zunehmend als wichtiger Erfolgsfaktor angesehen**, wobei insbesondere Ressourcenschonung und soziale Verantwortung eine zentrale Rolle spielen. In einigen Bereichen wie der Nutzung erneuerbarer Energien und Umweltmanagementsystemen gibt es noch Verbesserungspotenzial. **Mittelfristig sind laut übereinstimmender Meinung deutscher Wirtschaftsinstitute strukturelle Reformen essenziell, um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft insgesamt zu erhöhen.** Dazu zählen Maßnahmen zum Bürokratieabbau, um administrative Hürden für Unternehmen zu reduzieren, sowie Investitionen in die digitale und physische Infrastruktur, um den Standort Deutschland attraktiver zu gestalten. Angesichts des demografischen Wandels wird auch die Förderung von Fachkräften, beispielsweise durch Bildungsinitiativen oder gezielte Zuwanderungspolitik, als notwendig erachtet. Darüber hinaus betonen die Institute die Bedeutung einer klaren und verlässlichen Energie- und Klimapolitik, die sowohl ökologische Ziele als auch wirtschaftliche Stabilität berücksichtigt. Diese Maßnahmen könnten dazu beitragen, langfristige Wachstumsimpulse zu setzen und Unternehmen dabei zu unterstützen, sich in einer nachhaltigen und innovationsgetriebenen Wirtschaft erfolgreich zu positionieren.

**Für Straubing bedeutet dies, dass wirtschaftspolitische Entscheidungen auf kommunaler und regionaler Ebene gezielt an diese Herausforderungen angepasst werden sollten.** Der Abbau bürokratischer Hürden könnte insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, die in der Region stark vertreten sind, entscheidende Erleichterungen bringen. Gleichzeitig könnten gezielte Investitionen in digitale Infrastruktur und Verkehrsnetze die Attraktivität des Standorts weiter steigern. Da auch in Straubing der Fachkräftemangel ein zentrales Thema ist, wären verstärkte Maßnahmen zur Ausbildung und Qualifizierung von Arbeitskräften sowie Strategien zur Gewinnung neuer Fachkräfte durch Zuwanderung von hoher Relevanz. Zudem könnte eine verlässliche Energiepolitik dazu beitragen, Unternehmen Planungssicherheit für Investitionen in nachhaltige Technologien zu geben. Durch eine gezielte wirtschaftspolitische Ausrichtung, die sich an diesen übergeordneten Empfehlungen orientiert, kann Straubing seine Wettbewerbsfähigkeit langfristig sichern und weiter ausbauen.